

Bergan durch uriges Gelände erreichen wir **'Horní Paseky'**, (früher Oberreuth). Der Ort liegt fünf Kilometer östlich der Stadt Aš im Elstergebirge und kam schon 1534 in den Besitz der Familie **von Zedtwitz**, die im **'Ascher Ländchen'** bereits über erheblichen Grundbesitz verfügte. Nach der Vertreibung der Deutschen Bevölkerung 1945 wurde das Dorf im Jahr 1950 Teil eines Sperrgebietes und eine Wache stationiert. Im Jahr des Prager Frühlings 1968 übernahm die **'Rote Armee'** die Wache und ließ das Dorf räumen.



Dann in den 1970er Jahren erfolgte der Abriss des Dorfes. Westlich davon entstanden Plattenbauten für sowjetische Soldaten. Nach deren Abzug war der Ort vorerst menschenleer. Heute ist er wieder bebaut und ca. 50 Einwohner leben hier. Eine lange Bergabfahrt liegt vor uns, vorbei am Abzweig zur **'Elsterquelle'**, hier im Bild.



Nahe Výchledy (Steingrün) entspringt die **'Weiße Elster'** (Bílý Halštrov). 1896 beschloß der **'Verband vogtländischer Gebirgsvereine'**, die **Elsterquelle** einzufassen und mit einem Steinmal nebst Inschrift zu kennzeichnen. Hier nach der Sanierung 2001. Sie ist auch immer einen Besuch wert. **Bei unserer heutigen Tour ist der jedoch nicht vorgesehen!**

Wir radeln hinunter nach **'Dolní Paseky'** (Niederreuth). Bis 1948 Dolní Reuth heute ein OT von Aš. Bekannt war der **'Niederreuther Säuerling'**, den Anwohnern seit altersher. Seine Radioaktivität soll ähnlich hoch wie die der Bad Brambacher Quelle gewesen sein. Deshalb beauftragte 1931 die Gemeinde Niederreuth, der die Quelle gehört, die **Firma Wilhelm Göke aus Oelsnitz/Vogtl.** mit der Fassung derselben und hofft seither auf einen kapitalkräftigen Investor, der diese Quelle einer kommerziellen Nutzung zuführt und damit das idyllische weltvergessene Tal aus seinem Dornröschenschlaf erweckt.



Bisher erfüllte sich diese Hoffnung jedoch nicht! Sicher auch angesichts der großen Konkurrenz an Quell- und Badeorten im sächsischen Vogtland und in Nordwestböhmen. Die Mineralwasserquelle selbst sprudelt nach wie vor und das **Quellenhäuschen** (im Bild) ist auch heute noch tagtäglich zur kostenlosen Entnahme geöffnet. Weiter geht's hinunter durchs **idyllische Elstertal**, vorbei an der **'Elstertalsperre'** (Foto) erreichen wir **Podhradi** (Neuberg).



Dann kehren wir in **Doubrava** (Grün) im Gasthof **'Magdalena'** ein und fahren schließlich gut gestärkt über die Grenze auf dem **'Weiße Elsterradweg'** zu unserem Tagesziel.

Servus bis zu unserer nächsten WFT - Radtour 2026.

WFT - Radtour 2025

Start/Ziel: Parkplatz Naturtheater Bad Elster
Samstag, der 10. Mai 2025 um 10:00 Uhr



Laut komoot eine **'Leichte E-Bike-Tour'**. Fahrzeit: 1:58 h
Distanz: 32,7 km, Durchschnittsgeschw.: 16,6 km/h;
bergauf/bergab 430 m. Für alle Fitnesslevel. Überwiegend befestigte Wege. Kein besonderes Können erforderlich.

(fb) 07.04.2025

Unsere **WFT - Radtour** könnte in diesem Jahr auch sehr gut **'Quellenradtour'** heißen, denn es waren einmal 13 Quellen, die Dichterst J.W. von Goethe 1795 bei seinem Besuch damals im Dorfe **Elster** als **"säuerlich und erquicklich"** lobte.



Und genau dort beginnt unsere **WFT - Radtour 2025**, auf dem Parkplatz des Naturtheaters am Ortseingang von Bad Elster. Wir starten in Richtung **Mühlhausen** biegen rechts ab und erreichen schon nach kurzer Zeit das Mineral- und Moorheilbad **'Sohl'**.



Bad Elsters Ortsteil liegt am Osthang des Elstergebirges in etwa 550–600 m ü. NN. Die Streusiedlung ist mit etwa 600 Einwohnern seit mehr als einhundert Jahren ein beliebter Erholungs- und Urlaubsort. Bereits 1538 erfolgte die erstmalige Erwähnung des **'Sohler Säuerlings'**, die **'Urquelle'**. Ein wohlschmeckendes natürliches Mineralwasser und die **Sohler-Limonade mit Fruchtgeschmack**, die 0,3 l Flasche damals für 45 DDR Pfennige! Die Brunnen befinden sich heute geschützt unter Betonringen und werden nicht genutzt, andere Quellen behaupten es würde nach Bad Brambach gepumpt!



Über das **'Gürther Kreuz'** fahren wir vorbei an Raun und Gürth, nutzen eine alte Verkehrsverbindung. Paul Apitzsch schrieb in seinem Wanderbuch **„Wo auf hohen Tannenspitzen“**: Seit 1925 ist das **kleine Gürth als Sommerfrische** bekannt. Im weiteren vergleicht er es mit dem **schweizerischen Zermatt** und kommt zum Schluß: **Man wird lächeln, nein, man wird lachen über den Vergleich. Mag sein. Aber besser gefallen hat mir's - in Gürth!**



Durch den OT **Kleedorf** (auf einer alte Ansichtskarte das Gasthaus **„Zum Schimmel“**) umfahren wir **Bad Brambach** (bis 1922 **Brambach**), die südlichste Gemeinde Sachsens. Am **Aussichtspunkt Kleedorf** eine wunderbare Aussicht, in der Ferne der **Brambacher Sprudel**.



Bereits 1812 bedachte der Freiburger Chemiker **Wilhelm August Lampadius** in einem Bericht den **„Oberbrambacher Säuerling“** als einen „ausgezeichneten Mineralquell“. Das abgefüllte Wasser erlangte unter dem Namen **'Oberbrambacher Sprudel'** seine Bekanntheit. Im Jahr 1912 wurden dann schon über zwei Millionen Flaschen Sprudel produziert. Später entstand daraus der **VEB Brambacher Sprudel**, er wurde zum größten Mineralwasserlieferant des Oberen Vogtlandes.

Nach der Wende wurde das mit dem Neubau des Betriebsgebäudes der **Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG** und mit der Einweihung eines neuen Brunnenbetriebes fortgesetzt und noch ausgebaut. Heute ist es ein Unternehmen der **Kulmbacher Brauerei AG** und mehrheitlich im Besitz der **Paulaner Gruppe**.



Zum anderen wurde im Jahr 1911 die **'Wettingquelle'** entdeckt, sie gilt als stärkste **„Radiummineralquelle“** der Welt. Bereits ein Jahr später setzte der Kurbetrieb mit Radonbädern ein. Zahlreiche Kureinrichtungen entstanden. Neben den Radonbädern werden heute Behandlungen, wie das Trinken von Radon sowie das Inhalieren bei einer Kur u.a. angeboten.



Nach einem Waldstück fahren wir parallel zur Bahnstrecke auf die **Oberreuther Str.** zum Grenzübergang zu Tschechien.

